

**Unterrichtung**  
(zu Drs. 16/3914 und 16/4226)

Der Präsident  
des Niedersächsischen Landtages  
– Landtagsverwaltung –

Hannover, den 06.12.2011

**Bürger umfassend informieren und aufklären - durch Energiebildung die Energiewende erfolgreich meistern**

Antrag der Fraktionen der CDU und der FDP - Drs. 16/3914

Beschlussempfehlung des Kultusausschusses - Drs. 16/4226

Der Landtag hat in seiner 121. Sitzung am 06.12.2011 folgende Entschließung angenommen:

**Bürger umfassend informieren und aufklären - durch Energiebildung die Energiewende erfolgreich meistern**

Deutschland steht aktuell vor der großen Herausforderung, die künftige Energieversorgung grundlegend umzugestalten und in das Zeitalter der erneuerbaren Energien zu führen. Die erneuerbaren Energien und in diesem Zusammenhang die Energienetze und Energiespeicher müssen ausgebaut werden. Gleichzeitig sind in den Bereichen Energieeffizienz und -einsparung sowie auch Forschung und Entwicklung erhebliche Fortschritte erforderlich.

Für die Bürgerinnen und Bürger in Niedersachsen ist der Übergang in das regenerative Zeitalter nicht zuletzt wegen der geografischen Lage des Landes mit vielen offenen Fragen verbunden. Wie groß sind die finanziellen Belastungen? Wo werden neue Erzeugungsanlagen, Netze und Speicher gebaut? Warum sind die verschiedenen Maßnahmen erforderlich, und was genau bedeutet die Energiewende für das tägliche Leben?

Das Fehlen klarer Antworten führt oftmals zu Unsicherheit und Bedenken. Hier ist die Politik gefordert, Bürgerinnen und Bürger umfangreich über die Energiewende und die damit verbundenen Maßnahmen zu informieren und aufzuklären und sie auf dem Weg in das Zeitalter regenerativer Energien nicht alleine zu lassen.

Die Information und Aufklärung der Menschen kann vor allem über eine Stärkung der Energiebildung erreicht werden. Vor diesem Hintergrund bittet der Landtag die Landesregierung,

1. zu prüfen, wie das Thema Energie im Unterricht der allgemeinbildenden Schulen in Niedersachsen derzeit berücksichtigt wird.
2. zu prüfen, welche Möglichkeiten es gibt, entsprechende Inhalte im Fächerkanon stärker zu verankern und dabei zu berücksichtigen, dass die Energiebildung ein wichtiges Handlungsfeld im Rahmen der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist. Das Grundprinzip der BNE, jungen Menschen beizubringen, Sachverhalte zu bewerten und ihr eigenes Handeln zukünftig zu verändern, sollte im Unterricht angewandt werden.
3. zu prüfen, wie die dafür erforderliche Lehrkräftequalifizierung sichergestellt werden kann.
4. bei der Prüfung der Berücksichtigung des Themas Energie im allgemeinbildenden Schulsystem bereits vorliegende wissenschaftliche Erkenntnisse zur Energiebildung (z. B. des Instituts für Ökonomische Bildung in Oldenburg) einzubeziehen.
5. zu untersuchen, wie bereits vorhandene viel versprechende Ansätze zur Energiebildung im schulnahen und Hochschul-Bereich (z. B. Kooperationsprojekte von Wissenschaft, Schule

und Wirtschaft wie der Energieparcours-Nordwest des Projekts „Bildung für eine nachhaltige Energieversorgung und -nutzung“ der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg) weiter vorangetrieben und gefördert werden können.

6. zu prüfen, wie Bildungsinitiativen zu verwandten Themen (wie z. B. die „Regionalen Umweltbildungszentren, RUZ“) auf den Energiebereich ausgeweitet werden können.
7. gemeinsam mit Bildungsträgern im Bereich der Erwachsenenbildung (z. B. den Volkshochschulen) und den Spitzenorganisationen von Industrie und Handwerk zu erörtern, welche Möglichkeiten es zur stärkeren Integration des Themas Energie in deren Aus- und Weiterbildungsprogrammen gibt.
8. eine jährliche Preisverleihung für erfolgreiche Bildungsprojekte (Beste Praxis) im Energiebereich vorzusehen und so die Entwicklung von innovativen Bildungsprojekten zum Thema Energie zu fördern und vorbildliche Ansätze einer größeren Öffentlichkeit bekannt zu machen.